

Gastronomen beklagen Umsatzeinbussen



Ein Bild aus der Vergangenheit: Aschenbecher auf den Beizentischen. Das Verbot macht vielen Gastronomen zu schaffen. (© fotolia)

In praktisch allen Gastrobetrieben der Schweiz seien seit Einführung des schweizweiten Rauchverbotes Umsatzeinbussen zu beklagen, sagte Gastrosuisse-Vizepräsident Ernst Bachmann am Dienstag an der Jahresmedienkonferenz des Verbandes in Zürich.

Gemäss einer Mitgliederbefragung beobachteten 93,1 Prozent aller Gastrosuisse-Mitglieder einen Umsatzrückgang seit dem 1. Mai 2010, als das Rauchverbot schweizweit in Kraft trat. Immerhin 6,9 Prozent profitierten vom Rauchverbot.

Von Hotelbetrieben mit Restaurant gaben 95,7 Prozent einen Umsatzrückgang bis 20 Prozent an (78,7 maximal 10 Prozent). Mehr als 20-prozentige Einbussen wurden von 4,2 Prozent der Betriebe gemeldet (1,4 Prozent von ihnen berichteten über Einbussen von mehr als 30 Prozent).

Ähnlich sieht es bei Gasthöfen und Restaurants mit ein paar wenigen Zimmern aus: 87,3 Prozent meldeten bis 20-prozentige Einbussen (56,4 bis 10 Prozent), 12,7 Prozent gaben Umsatzrückgänge von mehr als 20 Prozent an (davon 2,7 Prozent über 30 prozentige Einbussen).

Pubs, Discos, Nachtclubs und dergleichen bekamen das Rauchverbot stärker zu spüren. Jeder zweite Betrieb dieser Kategorie gab Umsatzeinbussen von mehr als 20 Prozent an, nämlich je 24,8 Prozent zwischen 21 und 30, bzw. über 30 Prozent. Bei gut 66 Prozent der Bars lagen die Einbussen bei maximal 20 Prozent.

Hingegen berichteten 6,9 Prozent der befragten Betriebe von Umsatzanstiegen. Die Zuwächse beschränkten sich jedoch in den allermeisten Fällen auf maximal 10 Prozent. Allerdings verzeichnete bei den profitierenden Diskotheken jede zweite einen Umsatzanstieg von 11 bis 20 Prozent. (npa/sda)